

## „Wie geht es dir?“

Wenn mich jemand fragt: Welches ist die schwierigste Frage, die dir in den letzten Wochen gestellt wurde?

Dann ist die Antwort „Wie geht es dir?“.

Sie wird mir oft gestellt und ich weiß je länger je weniger eine Antwort darauf.

Sie macht mich sprachlos, aber nicht schmerzfrei.

Ich suche nach Antworten.

Die Krankengeschichte erzählen?

Oder einfach „den Umständen entsprechend gut!“

Oder „Heute habe ich mehr Beschwerden mit dem Harnweg als mit dem Tumor, aber das hängt doch alles zusammen und ich kenne mich nicht mehr aus, bin nervlich genervt und dünnhäutig, möchte schreien.“

Oder „Ich bin vollständig gesund, habe es nur noch nicht auf allen Ebenen realisiert!“

Oder „Bei diesem schönen Wetter würde ich auch das Sterben in Kauf nehmen!“

Oder „Wie es mir geht? Geh bitte, wie soll es mir schon gehen und wohin?“

Oder „Ich bin dankbar für all das, was ich erleben, erfühlen, erfahren und erkennen darf. Es geht mir gut.

Menschsein ist ein Privileg und aus seiner Mitte gefallen zu sein ebenfalls, wenn auch nur pure Einbildung.“

Oder: „Wenn ich das wüsste, ginge es mir wahrscheinlich besser!“

### **Wenn ich mein Befinden auf einer Skala von 1 bis 10 einordne, wo stehe ich?**

Exakt zwischen 1 und 10! Je nach Blickwinkel und Tagesform...

1: total lebendig, erfüllt und gesund, 10: am liebsten tot, weil dann ist endlich alles vorbei.

### **Was willst du hören, wenn du mich fragst, wie es mir geht?**

Willst du „gut“ hören, damit du beruhigt bist und dich nicht mit möglicherweise unangenehmen Themen beschäftigen musst?

Willst du „gut“ oder „sehr gut“ hören, damit wir uns gemeinsam freuen, uns über die Schönheit und den geheimnisvollen Sinn des Lebens unterhalten können?

Willst du „schlecht“ hören, damit du mir helfen und Tipps zur Verbesserung geben kannst?

Willst du „schlecht“ oder „sehr schlecht“ hören, damit wir gemeinsam jammern und uns als Opfer des Lebens, der unfähigen Medizin oder der widrigen Umstände bestätigen können?

Willst du „soso lala“ hören, damit du deine eigenen Geschichten erzählen kannst?

**Was will ich dir überhaupt sagen und zeigen?** Meine Ratlosigkeit? Meine stille Freude, die in schmerzfreien

Zeiten gedeiht und mir positive Perspektiven im Umgang mit meinem Körper ermöglichen? Meine Wut,

meine Tränen der Trauer und Erschöpfung? Meine Krankheitsgeschichte mit den Schmerzen, dem Stoma,

den bevorstehenden Behandlungen? Meine innere Verbundenheit mit göttlicher Kraft und Weisheit?

Möchte ich mit dir einfach da sein, schweigen und schauen, ob es etwas zu sagen und zu teilen gibt?

Möchte ich mit dir etwas Feines essen oder trinken, ein paar unschuldige Minuten genießen?

Möchte ich meine Sorgen und Wünsche, meine Ängste und Hoffnungen bei dir „abladen“ und dann wieder allein sein? Weil ich für echten Austausch zu wenig Energie habe?

Möchte ich von dir getröstet oder gar bemitleidet werden? Vielleicht auch bewundert werden für meinen ach so mutigen Weg, den ich eingeschlagen habe?

Möchte ich durch dich am Leben teilnehmen, von deinen Erlebnissen, deinen Sorgen und Wünschen hören, um sie mit dir teilen zu können?

*Danke, dass du deine Zeit und Aufmerksamkeit mit mir teilst und mir damit hilfst herauszufinden, wie es mir geht und wer ich bin!*

*Stefan*